
Buchbesprechung.

Jarmer K. Seelenleben der Fische. 131 S., 8 Tafeln und 5 Textfiguren. Verlag R. Oldenburg, München-Berlin, 1928.

Nach der Einführung des Autors entstand das vorliegende Buch aus den Ergebnissen wissenschaftlichen Denkens und mythischer Schau, wie alle die vielen Bücher, die wir seit langem über das „Seelenleben“ der Tiere erhalten haben. Mit der mythologisierenden Gestaltung der psychologischen Probleme fürchtet Verfasser die Gunst der zünftigen Psychologen verlieren zu müssen. Das ist kaum anzunehmen. Die Tierpsychologie ist heute eine festgefügte naturwissenschaftliche Disziplin geworden, die ihre Erkenntnisse der Erfahrung und nur der Erfahrung entnehmen kann. Es gibt für die „zünftige“ Tierpsychologie keine Bezugspunkte im Bereiche der Tierfabel, -Sage und -Mythe und sie findet daher gar keinen Anlaß, sich etwa mit der gegebenen Setzung „Wahr ist die Mythe so gut wie die Wissenschaft“ irgendwie zu bemengen. Es wäre ganz unwissenschaftlich und aussichtslos auf die Behauptungen einzugehen, daß Zeus faber ein gefährlicher Wegelagerer, der Hai ein geborener Lustmörder sei, und daß der Futterneid bei manchen Fischen bis zur Ermordung des Gegners führen könne — all das in einem Lebensraum, in welchem das Fressen und Gefressenwerden die einzige Daseinsbedingung ist. Für Liebhaber von Tierhistörchen wird das Buch, das mit recht guten Bildern ausgestattet ist, vielleicht einen gewissen Anwert haben können. Sein Titel ist aber irreführend.

Dexler (Prag).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [76](#)

Autor(en)/Author(s): Dexler Hermann

Artikel/Article: [Buchbesprechung 238](#)